

Herrn Carl Pracht wurde in den 80er Jahren der landgräflich-heffische Titel eines Hofbuchhändlers verliehen. Demgegenüber muß gesagt werden, daß der Gründer der Firma beim Kurfürsten Wilhelm aus begreiflichen Gründen sehr unbeliebt war.

Als die Kreissparkasse im Jahre 1921 das Weglarsche Haus von Herrn Otto May gekauft hatte, bot sich für den jetzigen Inhaber A. Zippelius Gelegenheit, den gegenüberliegenden »Frankfurter Bau«, Römerstraße 1, zu erwerben. Dieses Haus beherbergt jetzt Friedrich Königs Hof-Buchhandlung.

Was wird weiter werden? —
Hoffen wir!

A. Zippelius.

Jubiläum. — Der J. Ladyschnikow Verlag G. m. b. H. in Berlin wurde am 18. Dezember 1905 unter der Firma »Bühnen- und Buchverlag russischer Autoren Iwan Ladyschnikow« gegründet. Zweck der Verlagsgründung war die Herausgabe von Werken in russischer Sprache — und zwar vor Erscheinen derselben in Rußland und die Herausgabe der Werke russischer Autoren in deutscher Sprache sowie ein Theaterverlag. 1911 wurde die Firma in eine G. m. b. H. umgewandelt, deren Gesellschafter Iwan Ladyschnikow, der bekannte russische Verleger Sytin und Bernhard Rubinstein waren. Zwei Jahre später übernahm Herr Bernhard Rubinstein die Anteile der beiden anderen Gesellschafter und ist seitdem Alleininhaber des Verlages. In der Hauptsache hat der Verlag Werke in russischer Sprache herausgegeben; der Katalog dieser Ausgaben umfaßt etwa 1400 Werke aus allen Wissensgebieten. Die Bibliothek russischer Klassiker »Russische Bibliothek« umfaßt 71 Bände, darunter die Gesamtausgaben von Dostojewskij, Puschkin, Gogol, Turgeniew, Tschekow, Vermontow, A. K. Tolstoi u. a. Auch die Werke von Leo N. Tolstoi erschienen in der »Russischen Bibliothek«, jedoch ist die Herausgabe noch nicht beendet. Die russischen Verlagswerke waren vor dem Kriege in Rußland verboten, weil der Verlag u. a. bekannte Memoirenwerke wie die von Kuropatkin und dem Fürsten Urussow brachte sowie die Originalausgaben von Gorki und anderen Schriftstellern, die in Rußland nur in gekürzter Form erschienen. Auch unter dem heutigen Regime besteht das Verbot, da die Werke nicht im Sinne des Bolschewismus herausgegeben sind. — In deutscher Sprache brachte der Verlag nur wenige Werke heraus; genannt seien die von Tolstoi, Dostojewskij, Gorki, Andrejew. Im Theaterverlag wurde der größte Erfolg mit Tolstoi »Der lebende Leichnam« und anderen Werken des Dichters sowie mit Gorki »Nachtasyl« erreicht.

Steiner-Prag-Ausstellung in Leipzig. — Am Sonntag wurde im Museum der bildenden Künste zu Leipzig eine vom Leipziger Kunstverein veranstaltete Hugo Steiner-Prag-Ausstellung eröffnet. Sie wurde vom Künstler selbst ausgewählt und gibt in ihrer außerordentlichen Reichhaltigkeit über das Schaffen Steiner-Prags auch auf dem Gebiete der Buchkunst, besonders der letzten fünfzehn Jahre, erschöpfend Auskunft.

Zur Beachtung! — Von der Stellenvermittlung des Allgemeinen Deutschen Buchhandlungsgehilfen-Verbandes (Fachgruppe Buchhandel im D. V. B.) Leipzig, wird uns mitgeteilt: Gewerbemäßige Stellenvermittlungen werden mit Wirkung ab 1. Januar 1931, in einzelnen Ausnahmefällen ab 1. Juli 1933 aufgehoben. Von diesem Gesetz werden die sogenannten gemeinnützigen kaufmännischen Angestellten-Stellennachweise nicht erfaßt. Nach wie vor können sich die Firmen der Stellenvermittlung des A. D. V. B. bedienen.

Zeitungsverbot. — Die in Wiesbaden erscheinende nationalsozialistische Tageszeitung »Mheinwacht« und das in Frankfurt a. M. erscheinende Kopfblatt dieser Zeitung »Frankfurter Volksblatt« ist auf die Dauer von vier Wochen ab 13. Dezember verboten worden.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 292 vom 15. Dezember 1930.)

Verbotene Druckschriften. — Das erweiterte Schöffengericht Berlin-Lichterfelde hat am 5. 11. 1930 u. a. für Recht erkannt: Alle Exemplare der Schrift »Die Weltrevolution des roten Propheten«, Teil 9, »Die Verschwörung der Freimaurer und Finanzmagnaten«, und die zur Herstellung dieser Schrift gebrauchten Platten und Formen sind unbrauchbar zu machen. 811 I A 1/28. Berlin, 9. 12. 30. PP (I A).

(Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 814 vom 10. Dezember 1930.)

Alle Exemplare der Tageszeitung »Die rote Fahne«, Nr. 71, 73 bis 76, 78 bis 88, 91 bis 101 des Jahrganges 1929 nebst den zu ihrer Herstellung bestimmten Platten und Formen sind einzuziehen.

(Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 819 vom 16. Dez. 1930.)

Personalnachrichten.

Gestorben:

Anfang Dezember Herr Felix L. Dames, Inhaber der Buchhandlung für Naturwissenschaften Felix L. Dames in Berlin-Lichterfelde.

Der Verstorbene hat die Firma am 11. November 1887 gegründet. Es gelang ihm, ihr als Spezialbuchhandlung für Naturwissenschaften einen guten und weithin bekannten Namen zu verschaffen.

Adolph Hoffmann †. — Am 2. Dezember starb in Berlin der Abgeordnete Adolph Hoffmann im 72. Lebensjahre. — Adolph Hoffmann, als Abgeordneter und Politiker in weitesten Kreisen bekannt, war, was weniger bekannt sein dürfte, von Beruf Buchhändler. Die Herausgabe der Broschüre »Die zehn Gebote und die besitzende Klasse«, deren 200. Tausend bereits erschienen ist, im eigenen Verlag, trug ihm den Beinamen »Der Zehn-Gebote-Hoffmann« ein. Vor 40 Jahren hatte er seinen, den A. Hoffmann's Verlag, Berlin D 27, gegründet, der besonders auch Theaterstücke und Musikalien für Arbeiterkreise herausgibt, und in dem er unermülich wirkte. Erst, als er nach dem Kriege als erster Volksbeauftragter ins Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung berufen wurde, legte er die Verlagstätigkeit auf jüngere Schultern, aber noch im Ruhestand gab er im Selbstverlag unermülich kleinere Bücher heraus, die Episoden seines ereignisreichen Lebens behandelten und auch seine Tätigkeit im Parlament beleuchteten, wo er einer der wichtigsten und schlagfertigsten Zwischenrufer gewesen ist.

Seine Trauerfeier fand im Krematorium im Norden Berlins unter Beteiligung von Tausenden statt. Die Trauerreden am Sarge wurden nicht nur von ersten musikalischen Darbietungen, wie »Ein Sohn des Volkes wollt er sein und bleiben« eingerahmt, sondern auch vom Straußschen Walzer »An der schönen blauen Donau«. So hatte es sich Adolph Hoffmann gewünscht, der auch für seinen Stein die Inschrift auf dem Sterbebette selbst verfaßte: »Bieles hat er gewollt und getan, was er gekonnt.«

Todesnachrichten aus Wissenschaft, Literatur und Kunst. — In Würzburg starb am 5. Dezember im Alter von 71 Jahren Prof. Dr. Richard Geigel, Valneologe und Internist; in Berlin im 72. Lebensjahre der Schriftsteller Hans Heilmann; in Stockholm im Alter von 83 Jahren Prof. Dr. Eberhard Henschen, der über Nerven- und Gehirnleiden geschrieben hat; in Sieben im Alter von 67 Jahren Prof. Dr. Georg Honigmann, Herausgeber der »Hippokrates«-Zeitschrift; in London im 79. Lebensjahre der Schriftsteller Bart Kennedey, der »Landstreicher«-Schriftsteller; in Leipzig am 8. Dezember im 57. Lebensjahre Prof. Dr. Felix Böhnis, Direktor des Instituts für landwirtschaftliche Bakteriologie; am 13. Dezember in Wien im Alter von 61 Jahren Hofrat Prof. Dr. Fris Pregl, Vertreter der medizinischen Chemie an der Universität Graz; in Freiburg (Schweiz) im Alter von 78 Jahren der Professor der Palaeographie Prälat Dr. theol. et phil. Franz Steffens, bekannter Fachmann der Urkundenlehre.

Inhaltsverzeichnis.

Bekanntmachung des Unterstützungs-Vereins, Berlin. S. 1173.

Artikel:
Vorläufig keine Verlängerung der Schutzfrist. Von Robert Voigtländer. S. 1173.

Verleger-Almanache. Von Dr. E. Starkloff. S. 1174.

Besprechung: Schöffler, Neues Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache. S. 1176.

Wöchentliche Übersicht über geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen. S. 1176.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek. S. 1177.

Keine Mitteilungen S. 1179—1180: Das Vbl. vom Sonnabend / Wie war das buchhändlerische Weihnachtsgeschäft 1930? / 100 Jahre Fr. Königs Hofbuch., Hanau / Jubiläum A. Ladyschnikow Verlag, Berlin / Steiner-Prag-Ausstellung in Leipzig / Zur Beachtung! / Zeitungsverbot / Verbotene Druckschriften.

Personalnachrichten S. 1180: Felix L. Dames, Berlin † / Adolph Hoffmann † / Todesnachrichten aus Wissenschaft, Literatur und Kunst.